

Peter Dermühl (Text)
Michael Westermann (Fotos)

Businessplan Menschlichkeit

Wie Unternehmer sozial handeln

Erschienen im Verlag Sankt Michaelsbund

Herzog-Wilhelm-Str. 5, 80331 München

Fon: 089/23225-0, Fax: -440

Mail: verlag@st-michaelsbund.de

www.st-michaelsbund.de

ISBN 978-3-939905-23-3, € 17,90



Comet Computer GmbH Comet Communication GmbH

Rückertstraße 5, 80336 München
Telefon 089/54 45 60 45, Telefax 089/54 45 60 46
Email: post@comet.de
Internet: www.comet.de

Gründung Comet Computer 1987 in München.
Gründung Comet Communication 1998 in München.

Geschäftsführung der Comet-Gruppe: Prof. Sissi Closs.
Derzeit 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Niederlassungen in Berlin und Karlsruhe.

Produkte: Full-Service-Dienstleister für Technische Dokumentation (insbesondere Bedienungsanleitungen für Software-Produkte), Beratung, Schulung und Redaktionssysteme.

Mehrfach ausgezeichnetes Unternehmen: u.a. 1.Preis der Bayerischen Staatsregierung für „Chancengleichheit im Betrieb“, Bayerische Staatsmedaille für soziale Verdienste, Auszeichnung für nachhaltige Frauenförderung durch den Bayerischen Ministerpräsidenten, TOTAL E-Quality Prädikat für auf Chancengleichheit ausgerichtete Firmenführung (2006 zum vierten Mal in Folge).

Bundesweit führend bei innovativer Personalpolitik, individuellen Arbeitszeitmodellen und innerbetrieblicher Kommunikation.

Ein Königreich der Teilzeit

Ein Münchner IT-Unternehmen feiert Erfolge mit flexibler Arbeit

So intime Einblicke in das Innenleben von Firmen gibt es ganz selten. In seiner Zeitschrift für die Kunden listet ein Unternehmen unter dem schlichten Titel „Einige Zahlen der letzten fünf Jahre“ auf: „15 Hochzeiten, 17 Geburten, 50 PraktikantInnen, davon 21 übernommen“. Keine Zahlen zum Quartalsumsatz, zur Exportquote oder zum Kundenzuwachs. Zieht hier ein Eheanbahnungsinstitut oder ein kirchlicher Sozialbetrieb Bilanz? Weit gefehlt: Die Firma ist in der beinhalten IT-, der Informationstechnik-Branche zuhause, wo Sozialromantik eigentlich pures Gift fürs Business ist, wo schnelles Anheuern und noch schnelleres Feuern schon eher zum Geschäftsprinzip gehören. „Wir waren und sind Exoten“, bekommt man beim Nachhaken von der Chefin zu hören, der Informatikerin Sissi Closs, die vor 20 Jahren in München ihre Firma „Comet Computer“ gegründet hat. Sie macht seither so ziemlich alles anders, wie das in der deutschen Arbeitswelt sonst üblich ist. Eine der Spezialitäten der energischen Unternehmerin: starre Arbeitszeit-Regelungen aufbrechen, um die Beschäftigung mit dem Privatleben in Einklang zu bringen. Auf diese Weise entstehen wahrhaft exotische Modelle von Wochenarbeitszeiten zwischen sieben und 40 Stunden. Und: Es funktioniert.



*Firmenchefin
Prof. Sissi Closs.*

Ein Schlüsselerlebnis leitete das alternative Denken über flexible Arbeitszeiten ein: Als frisch diplomierte Informatikerin wollte die ge-



Künstler der Arbeitszeit: Sissi Closs und ihre flexiblen Leute.

bürtige Saarländerin noch eine Zweitausbildung zur Tanztherapeutin machen. Sie hatte das große Glück, zur Finanzierung von Schule und Lebensunterhalt eine Teilzeitstelle als Informatikerin zu ergattern. Dabei ließen sich die Arbeitszeiten um die Schulzeiten herum organisieren. Sissi Closs: „Da habe ich erlebt, wie anders, wie motiviert man an eine Arbeit herangehen kann, wenn man weiß, das andere gelingt ebenfalls.“ Vom Tanzberuf hat sie sich dann zwar verabschiedet, die Beweglichkeit aber ist ihr geblieben. 1987 machte sie sich selbständig und spezialisierte sich auf die Entwicklung technischer Dokumentationen wie etwa Handbücher zur Erläuterung komplizierter Betriebsabläufe. Schnell stellte sich der Erfolg ein, weil man flexibel war. Das konnte die Firma aber nur sein, weil es von Anfang an eine bis dahin in Deutschland nicht gekannte Unternehmenskultur gab.

Die Kultur fängt damit an, dass der Frauenanteil in dem Unternehmen der IT-Branche, die in Deutschland immer noch von Männern dominiert wird, bei bis zu 60 Prozent der gegenwärtig 75 Mitarbeiter liegt. Obendrein sind Führungspositionen bei Comet zu beinahe 80 Prozent

mit weiblichem Personal besetzt. Ein Hort der Amazonen will man jedoch nicht sein. Für die Chefin ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Frauen im Beruf ihre Position und auch und gerade deswegen Familie haben – „das ist ganz normal in unserem Betrieb“. In skandinavischen Ländern oder in Frankreich mag das ja sein, in Deutschland nicht, wie es die Marathon-Debatten zum Thema und das Herumgiften darüber etwa zwischen Kirche und Politik beweisen. Für deutsche Verhältnisse hat die Firma eine weitere Sensation parat: Frauen und Männer in leitender Funktion sind in Teilzeit beschäftigt. Die zweite Geschäftsführerin der Tochterfirma Comet Communication arbeitet beispielsweise 25 Stunden die Woche. Sissi Closs macht ihrem Ärger über die hierzulande gepflegten Vorurteile Luft. „Manche Unternehmer meinen, Teilzeit bedeutet mehr Aufwand, die Person kann nichts Richtiges leisten und ist deshalb nur für minderwertige Tätigkeiten einsetzbar. Diese Haltung ist unglaublich.“ Teilzeit heiße ja nicht unbedingt Halbierung von Arbeitszeit, sondern könne von vier bis 39 Stunden pro Woche gehen, die berühmte Flexibilität eben. Vollends auf die Barrikaden geht sie, wenn ihr zu Ohren kommt, dass ab einer gewissen Führungsebene das Business nur in Vollzeit zu absolvieren wäre. Die Unternehmerin: „Das ist ja im Grunde eine glatte Lüge. Schauen sie sich nur mal die ganzen Vorstände an, wieviel Funktionen die überall haben, die sie sicherlich nicht alle in Vollzeit übernehmen können.“ Und sie ärgert sich weiter über die Arbeitsmentalität in Deutschland, wo die Anwesenheitspflicht, das Absitzen von Zeit bereits zur Leistung zählt. Sie weiß, dass Leute demotiviert ihre



Die Mischung macht's: japanischer und finnischer Mitarbeiter.

Arbeit aussitzen und darauf warten, dass es Freitag wird, dass sie bereits im Januar für August rechtzeitig Urlaub beantragen können und dass möglichst mit Ende 50 die Frührente einsetzt – mit der Folge, dass in großen Unternehmen nicht selten gerade einmal zehn Prozent des Potentials an Arbeitskraft zum Einsatz kommen.

Diese Sorgen hat die Comet-Chefin nicht. Ihre Leute müssen sich allein schon wegen der flexiblen Arbeitszeit und der freien Wahl des Arbeitsstandortes – abwechselnd zuhause oder im Büro – nicht ständig den Kopf darüber zerbrechen, wie sie Beruf, Familie und ganz persönliche Lebensplanung unter einen Hut bringen. Von diesem Mehrwert profitiert das Unternehmen: Statt Stress und Desorganisation kommt es zur freudvollen und motivierten Einstellung zur Arbeit mit entsprechend guten Ergebnissen, weiß die Unternehmerin. Dazu trägt bei, dass die Firma Alleinerziehenden wie beschäftigten Eltern so alltagsnahe Hilfestellungen wie Hausaufgabenbetreuung, Mittagessen und Ferienmaßnahmen für Schulkinder anbietet. Und noch etwas weiß Sissi Closs, die zusätzlich noch einer Professur für Informations- und Medientechnik an der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft in Teilzeit nachgeht, aus 20-jähriger Erfahrung: Der Laden läuft dann gut, wenn vertrauensvoll und in Partnerschaft miteinander umgegangen wird. Das sei Grundsatz. Beurteilt wird nicht nur nach fachlicher Leistung, sondern auch das Teamverhalten und die soziale Rolle im Unternehmen sind entscheidend. Geweckt werden solche Fähigkeiten durch ein weiteres tragendes Element der Firma und das heißt Chancengleichheit. Die Chefin betont: „Es geht nicht allein um Frauen und Männer. Verschiedene Herkünfte, verschiedene Qualifikationen und auch das wichtige Thema Jung und Alt brauchen gleiche Chancen im Beruf.“ Gerade auf die Beschäftigung älterer Mitarbeiter lege man Wert. Aus dieser Mixtur entsteht eine Gemeinschaft, die im Arbeitsalltag ein Geben und Nehmen pflegt. „Jeder profitiert von jedem.“ Ein

Arbeitsklima mit Ausgrenzen und Mobben bleibt in der Münchner Firmenzentrale nahe der Theresienweide draußen vor der Tür. Im Unternehmen werde jede Person mit ihren Chancen gleich betrachtet und dabei darauf geachtet, dass sich die Talente entfalten können. „Etwas Besseres kann einer Firma nicht passieren, als wenn die Leute dort arbeiten, wo sie ihr Talent haben.“ Ständige Fortbildung im Betrieb wird deshalb als Talentförderung angesehen. Das lässt auch die Wertschätzung der Arbeitskraft wachsen, was zum Beispiel die Praktikanten merken, die ihre Chancen zur Festanstellung bekommen und nicht als Sklaven unter dem Null-Euro-Joch leben müssen.

Die Unternehmerin Closs und ihre Leute haben hart daran gearbeitet, bis Comet diesen Stand an Unternehmenskultur erreicht hat. Einfach ist es nicht, den Stand zu halten. Diese Form der flexiblen Arbeitszeitgestaltung, die sicherlich nicht auf jede Branche übertragbar ist, aber sehr wohl Vorbild sein kann, all dies erfordert viel Organisationsarbeit und viele Gespräche miteinander. In der Firma gibt es dafür eine eigene Kommunikationszentrale, die jederzeit darüber Auskunft gibt, wer wo gerade mit welcher Arbeit beschäftigt ist. Nur dieses ständige Sich-Austauschen sichert den Erfolg des Systems und letztlich des Unternehmens. Dazu hält Sissi Closs noch einen Hinweis bereit, der genauso gut für das Gesundwerden der Gesellschaft ringsum verwendbar ist: „Ich muss mich einbringen und auch von mir etwas geben, und nicht allein nur von dem profitieren, was andere geschaffen haben.“ 15 Hochzeiten und 17 Geburten geben ihr durchaus Recht.



Drei Generationen in der Comet Computer GmbH.